

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Wochentlich und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik.
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bafst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inhaberbauk,
Rudolph Rosse und C. S.
Daube & Comp

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 80.

3. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Ziegeleibesizers Karl August Schellmann in Pulsnik M. S. sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen beiden Ziegeleien mit Ringöfen, Fol. 179 und 142 des Grund- und Hypothekensbuches für Pulsnik M. S. ortsgerechtlich geschätzt auf 48 500 und 30 000 Mark, sowie die beiden zur Lehmgewinnung der ersteren Ziegelei dienenden Grundstücke Fol. 360 und 363 des Grund- und Hypothekensbuches für Lichtenberg, ortsgerechtlich auf 7300 und 3000 Mark, geschätzt,

Montag, den 12. Oktober 1896, 9 Uhr Vormittags

an hiesiger Amtsstelle freiwillig öffentlich zur Versteigerung gelangen

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den am Amtsbrett aushängenden Bekanntmachungen zu ersehen.
Pulsnik, den 21. September 1896.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung.

Die auf das II. Halbjahr, am 30. September 1896 fälligen

Staats- und Kommunal-Abgaben

sind bis spätestens

den 21. Oktober 1896

in der Zeit von Vormittags 8—12 Uhr an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Gleichzeitig wird andurch bekannt gegeben, daß zur Deckung des bei der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau entstehenden Aufwands in diesem Jahre von den betreffenden Handels- und Gewerbetreibenden ein Beitrag von drei und einhalb Pfennig auf jede Mark desjenigen Einkommens erhoben wird, welches nach der im Einkommensteuergesetze enthaltenen Skala auf das in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingetragte Einkommen entfällt.

Diese Beiträge sind bis zu der oben angegebenen Zeit zu entrichten und liegt das hierüber aufgestellte Heberregister bis dahin zur Einsicht aus.

Weiter können für die in hiesiger Stadt im Monat September stattgefundene Cinquartierung die Verpfleg- und Servisgelder nur gegen Abgabe der Quartierzettel bei unserer Stadtkasse erhoben werden. Bis zum 31. Dezember nicht erhobene Verpfleg- und Servisgelder verfallen zu Gunsten der Stadtkasse.
Pulsnik, den 29. September 1896.

Der Stadtrath.
Schubert. Brgmstr.

Sonnabend, den 3. Oktober 1896, Nachmittags 1/2 3 Uhr

gelangen in Höhnels Restauration „zum Feldschlößchen“ in Großröhrsdorf 120 Stück eiserne Gartensühle und 24 Stück eiserne Gartentische gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 30. September 1896.

Sehr. Kunath, Gerichtsvollzieher.

Am eisernen Thor.

Mit glänzenden Festlichkeiten erfolgte am Montag die Eröffnung der fast 2 1/2 Kilometer langen Stromenge zwischen Orsova und Turn-Severin. Die Bedeutung, die die Donau-Regulierung gerade an dieser Stelle, die der Schifffahrt unendliche Schwierigkeiten und Hindernisse bot, für die künftige Entwicklung des Verkehrs mit den unteren Donauländern hat, ist seitens der beteiligten vorführenden Monarchen mehrfach betont worden. Was soll man aber dazu sagen, wenn reichsdeutsche Zeitungen, die sonst nationale Sitten und Gefühle zur Schau tragen, solchen Mangel an nationaler Gesinnung und ruhiger Ueberlegung an den Tag legen, in die dühyrambische Behandlung des Staates Ungarn anlässlich eines Ereignisses einzustimmen, welches außerdem gar keine weltpolitische, sondern, im Interesse der kleinen Balkanstaaten, vor allem eine antitürkische Bedeutung von vornherein gehabt hat! Die antitürkische und in gewissem Sinne auch antirussische Bedeutung der Feier wurde noch erhöht durch den Besuch, den der österreichisch-ungarische Staatschef soeben in Bukarest und Sinaia dem rumänischen Königspaare abstattete. Die politische Bedeutung dieser Reise ist nicht zu verkennen. Bestand es sich fast von selbst, daß die Könige von Rumänien und Serbien zur Eröffnung der neuen Wasserstraße eingeladen wurden — der Fürst von Bulgarien ist übergegangen worden — so kann man die Fahrt Kaiser Franz Joseph's nach Rumänien nicht als eine reine Formsache betrachten. Nicht als ob in der Hauptstadt Rumäniens neue Abmachungen getroffen werden sollten, man kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß es sich bei dieser Zusammenkunft nur um eine für jedermann verständliche Bekräftigung eines seit Jahren bestehende herzlichen Verhältnisses handelt. Dabei darf man nicht vergessen, daß der Besuch des österreichischen Kaisers schon vor Monaten amtlich angekündigt wurde. Es gab eine Zeit, wo die Verhältnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien nicht besonders freundliche waren. Die nach Siebenbürgen und Ungarn hinüberpielenden Bestrebungen einer sogenannten „Romania irredenta“, die ungerechtfertigten Verfolgungen rumänischer Politiker und Zeitungen in Ungarn hatten bis in die jüngsten Monate einen scharfen Zug in die Erörterungen der beiderseitigen Presse gebracht. Der wirtschaftliche Wettbewerb, die Sperre der ungarischen Grenze gegen das rumänische Schlachtvieh hatte schon im Jahre 1886 den Zollkrieg veranlaßt, welcher der österreichischen Industrie schweren Schaden, Rumänien große Verluste brachte.

Aber trotz all' dieser Bestimmungen, die leicht zu dauernder Entfremdung hätte führen können, besaßen die Politiker in Bukarest und an ihrer Spitze der König, genug kaltes Blut, die Verhältnisse nüchtern zu beurtheilen. Was den heißblütigen Söhnen der Steppe, den Magyaren, nicht gelungen wollte, das fanden die erst in die europäische Diplomatenschulung eingetretenen Nachkommen der alten Daker und Römer — die Ueberlegung. Die wüthendsten Agitationen der russisch-moldauischen Bessarabierpartei, die Kundgebungen der Plebaischen Studentenbewegung waren nicht im Stande, die rumänische Regierung aus dem Gleichgewicht zu bringen. Sie blieb ihrer seit der erzwungenen Abtretung Bessarabiens an Rußland nach dem großen Feldzuge von 1877/78 eingenommenen Haltung treu: Anschluß an die mit europäischeren Mächten, selbst unter Aufopferung gewisser Ideale, die weiten Volkskreisen werth und theuer sind.

Ob Rumänien förmlich durch den Abschluß eines Vertrages dem Dreieck beigetreten ist, oder ob der Anschluß des jungen Königreichs an der unteren Donau an den mitteleuropäischen Friedensbund nur auf mündlichen Abmachungen beruht, ist gleichgültig, denn die politischen wie wirtschaftlichen Bedürfnisse weisen Rumänien so bestimmt auf eine Anschließung hin, daß keiner seiner Staatsmänner es gewagt hat, sich von ihr zu trennen, wie häufig auch Bestimmungen und wirtschaftliche Streitigkeiten zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn entstanden.

Man würde sich übrigens von dem Einvernehmen zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn ein ganz falsches Bild machen, wenn man sich ersteres nur als den empfangenden, letzteres nur als den gebenden Theil vorstellen wollte, denn ein verbündetes Rumänien ist für Oesterreich-Ungarn in militärischer Beziehung von höchster Wichtigkeit. Bei einem direkten Angriffe Rußlands würde es die rechte Flanke des Angegriffenen decken, während es bei einem Versuche des nordischen Nachbarn, Konstantinopel abermals auf dem Wege über Rumänien und mit Benutzung Bulgariens zu erreichen, wirksamen Widerstand leisten und so einen großen Theil der russischen Streitkräfte, die sich sonst gleichfalls auf Oesterreich-Ungarn werfen könnten, festhalten würde. Rumäniens Waffenruhm ist im türkisch-russischen Kriege gesichert worden, ohne sein Eingreifen wären die Russen vor Plewna verloren gewesen. Es ist sehr heilsam für überschäumende Gemüther an der Newa wie an der Seine, daß die Welt hieran erinnert wird wenige Tage bevor die große Komödie in Paris ihren Anfang nimmt!

Vertliche und sächliche Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat September 1896 328 Einzahlungen im Betrage von 27 807 Mt. 55 Pf. geleistet, davon erfolgten 127 Rückzahlungen im Betrage von 18 470 Mt. 50 Pf.

— Bern stenographiren! Dieser Ruf erschallt aller Orten und von allen Seiten her als eindringliche Mahnung, deren Bedingung und Berechtigung zugleich in den Verhältnissen der Gegenwart liegt. Diese haben sich so gestaltet, daß alles Streben darauf hinausgeht, Zeit zu ersparen, wo es nur immer möglich ist, um diese für andere, lohnendere Berufszwecke desto mehr verwerthen zu können. Eine solche Zeitersparniß — und darin begründet zugleich Erhöhung der Erwerbsfähigkeit — gewährt auch die Kurzschrift, denn ihre Verwendung bedeutet: „Vereinfachung und Abkürzung des mechanischen Schreibgeschäftes.“ Zunächst freilich und im höchsten Maße ist dieser Nutzen der Kurzschrift für diejenigen ersichtlich, deren Werkzeug die „Feder“ ist (Gelehrte, Lehrer, Beamte, Kaufleute, Schüler u. s. w.); aber die Kurzschrift bietet ihre Dienste auch überall im Erwerbsleben, selbst in der Werkstatt des einfachen Handwerkers zur schleunigen Niederschrift eiliger Bemerkungen. Der hiesige Stenographenverein hält seine Uebungsabende, geleitet von Herrn Lehrer Heinrich regelmäßig Dienstags im Vereinszimmer des Rathstellers ab.

— Die Wintergeister senden ihre Vorböten. Nebel wallen auf und nieder und verhüllen das sterbende Antlitz der Natur. Des Hauses trauriger Herd erhält nun seine heilige Weihe und seine anziehende und bannende Kraft wieder; die Tage der Rosen und die Tage der Reifen sind vergangen. „Wie das so kommt, mahnt dann und wann — Mich ein Lied der Sommerfreude, — Das süß und wunderbar begann — Und mählich sich verlor im Leide. — Das ist das Glück, das schwebt vorbei; — Drum falte betend deine Hände, — Daß dir der Herrgott gnädig sei — Sonst klingt dein Sommer auch zu Ende.“

— Mit der Ruhe der Hasen ist es wieder einmal vorüber, am 1. Oktober hat die Jagd auf sie wieder ihren Anfang genommen.